

# Beruflicher Werdegang Christoph Hinteregger

## Was war die HTL für mich und bis heute für die Industrie!

### Neuer Stil

Im Gymnasium Gallus Bregenz war ich in der Unterstufe ein mittelprächtiger Schüler und hatte das Problem mit Sprachen. Meine Mutter hat früh erkannt, dass ich eine technische Begabung habe und legte mir und meinem Vater die HTL nahe. Ich durfte damals von meinem Götter Alfons, Musikinstrumentenmacher in Wolfurt, sehr viel Technisches lernen und er brachte mir sehr viele handwerkliche Skills bei.

1969 Aufnahmeprüfung in die HTL – bestanden. September dann erster Schultag. 38 Schüler in der M1. Es wurde uns sehr schnell Disziplin und Ordnung nähergebracht. Der Werkstättenleiter Ingenieur Gerstacker (vulgo: Gandhi) legte noch eins darauf, wie z.B. die geschriebene Hausordnung, Maschinenordnung, die Werkstattordnung und wie das Werkstattheft zu führen ist.

Die Stundenanzahl/Woche war wesentlich höher als im Gymnasium. Es gab nur zwei freie Nachmittage und am Samstag war selbstverständlich Schulbetrieb. Die Werkstätte war ausgelagert im Gebäude westlich von der Hatlerdorfer Kirche in Dornbirn. Die Schulwege habe ich immer mit dem Fahrrad zurückgelegt. Dass lernen angesagt ist, haben die meisten von uns verstanden. Die verschiedenen technischen Fächer haben mich sehr angesprochen. Die Kombination, Hand anzulegen und die nötige Theorie mitgeliefert zu bekommen, war genau das Richtige für mich.

„Begreifen kommt von angreifen!“

### Lehrer - Persönlichkeiten

Sehr Spannend war der Physikunterricht. Unser Professor „Hi“ Hinteregger startete jede Stunde mit einem Versuch.

Dann herrschte Staunen unter uns. Die Inszenierung war beeindruckend. Prof. Hi war ein Showmaster, würde man heute sagen. Dann die theoretische Erklärung und die Formeln anschließend mitgeliefert.

„Verdammte Schlosser Bande“ nannte uns Jonny Strasser, unser Deutsch- und Englischprofessor, der das richtige Gefühl hatte, uns maßvoll deutsche Geschichte und Literatur näher zu bringen. Unvergesslich ein gemeinsamer Kinobesuch am Abend mit nachfolgender Besprechung und dass Filme auch eine Kunst sind. Unser Werkstattlehrer hatte Kompetenz, aber auch Geduld mit uns. Ernst Maurer habe ich besonders gut in Erinnerung, ein begnadeter Pädagoge und Fachmann. Prof. Lothar Breuer war der Zeit voraus, mit Brainstorming zu einem Fertigungsthema startete er jede Stunde. Die Prüfungsarbeiten durfte immer ein Schüler korrigieren und auch benoten.

Unsere Lehrer haben uns viel mit auf den Weg gegeben, so auch die Empfehlung, weiter zu studieren.

Professor Karl Pridun legte mir ans Herz, nicht nur den reinen Maschinenbau, sondern die Kombination Wirtschaftsingenieurwesen/ Maschinenbau in Graz an der TU zu studieren. Nach der Matura und Militärdienst bin ich nach Graz gegangen und habe es durchgezogen.



## **Sozialkompetenz**

Sehr viel hat mir die Funktion als Klassensprecher gebracht, schon während des Studiums, in der späteren Karriere bei Doppelmayr und in den verschiedenen Vereinen, Gremien und Institutionen erwies sich die Erfahrung dieses Amtes als sehr wertvoll. Sich für eine Idee und Gruppe einzusetzen, für diese zu sprechen und diese zu vertreten, war neben der Technik eine hervorragende persönliche Lern-Schule.

Wir haben eine hervorragende Klassengemeinschaft bis heute. Wir sind zusammengestanden bei Prüfungen, bei Ausflügen, bei kreativen Aktionen mit, für und gegen unsere Lehrer, aber immer in einem vertretbaren und anständigen Maß. Diese Gemeinschaft kam auch durch die regelmäßigen Klassentreffen nach der Matura zum Ausdruck. Anfänglich jedes Jahr, dann jedes 2., jedes 5. und 10. Jahr. Selbstverständlich haben wir heuer im Jubiläumsjahr 2024 einen zweitägigen Ausflug nach Stuttgart gemacht. 2024, also 50 Jahre später, haben wir die Maturareise und die Erstellung unserer Matura-Zeitung nachgeholt.

## **Erste Praxis**

1975 Studium-Start in Graz. Für die theoretischen Fächer musste ich lernen, hingegen spielte ich mich in den angewandten Fächern aufgrund der hervorragenden Ausbildung in der HTL-Bregenz. In den Konstruktionsübungen konnte ich den UNI-Assistenten noch etwas zeigen. Nach zwölf Semestern technischer Universität habe ich erfolgreich graduiert.

In den Sommerferien praktizierte ich auch als HTL Schüler und während meines Studiums immer bei der Firma Doppelmayr in Wolfurt. Ich war Urlaubsvertretung für bestimmte konstruktive Tätigkeiten, so zum Beispiel: Ausarbeitung der Stützen und Fundamente für Schleplifte. Die Art und Weise, wie bei Doppelmayr gearbeitet wurde, hat mich sehr beeindruckt und auch motiviert. Ich wurde immer wieder gefragt, in den Ferien auszuhelfen. Das Geld konnte ich sehr gut gebrauchen, da unser Vater mit 46 Jahren sehr jung verstarb, wir fünf Kinder waren und ich als Ältester damals gerade 16 Jahre alt war.

Nach dem Studium wollte ich bei der Firma Mäser-Textil in der Logistik starten. Artur Doppelmayr, der Firmenchef, hat davon erfahren, worauf er mich kurz darauf zu sich rief und mir eine Stelle als Geschäftsleitungs-Assistent, direkt ihm unterstellt, anbot. Ich ergriff diese einmalige und tolle Chance. Ich hatte die Möglichkeit, als Koordinator sehr viele Themen aufzugreifen und diese in der Firma Doppelmayr voranzutreiben und umzusetzen. So zum Beispiel die Einführung von CAD, was damals 1985 eine Revolution darstellte. Ebenso die Einführung vom ersten Schweißroboter 1986, um Serienteile, wie kuppelbare Seilklemmen, zu fertigen. 1987 wurde mir die Prokura verliehen.

## **Kuratorium der HTL Bregenz**

In diese Zeit fällt auch die Idee von Egon Blum, eine VlbG. Plattform für technische Berufe zu gründen, die die Zusammenarbeit mit der HTL und der Industrie zum Ziel hat. Dieses Modell gab es schon für die Lehrlinge in der VEM. In Anlehnung wurde das Kuratorium der HTL Bregenz gegründet. Durch die Finanzierung von der VlbG. Industrie und dem Land Vorarlberg haben wir dann die ersten CAD Computer und CNC Maschinen angeschafft und unsere Schule auf den Stand der Technik bringen können. In Zusammenarbeit mit dem Direktor, den Abteilungsvorständen und dem Werkstattleiter wurde das Investitionsprogramm abgestimmt. Aber auch, welche Disziplinen/Fachrichtungen der Vorarlberger Wirtschaftsraum benötigt und welche Disziplinen nicht mehr aktuell sind. Dieses Langzeitprojekt mit den Verantwortlichen der HTL war sehr spannend und erfüllend. Als Absolvent habe ich mich doppelt engagiert, da ich den Wert der HTL erkannte.

Auch wurde ich gebeten, das Amt des Kuratorium-Präsidenten zu übernehmen, nachdem ich zuvor Stellvertreter war. Nach vielen Jahren am Ende meiner Funktion wurde mir gesagt, dass ich in meiner Zeit im Kuratorium für die Ausstattung unserer HTL Maschinen, Computer, Software und Equipment für Werkstätten und Labore usw. im Wert von 3 Millionen € aufgetrieben bzw. erbettelt hab. Diese Zahl war mir als Summe bis dahin nicht bewusst.

### **Seilbahnen von HTL-ern entwickelt**

Seit 1992 bekleidete ich die Stelle des Bereichsleiters Technik Seilbahnen in der Firma Doppelmayr und war auch Mitglied der Geschäftsleitung. Die HTL Ingenieure sind der technische Braintrust von Doppelmayr schlechthin. Die Entwicklungen der verschiedenen Seilbahnsysteme wurden bis in die 90er Jahre samt und sonders von HTL-Ingenieuren gestemmt. Die Stärke von den HTL-ern ist die Umsetzungskompetenz in praxistaugliche Produkte. Diese Fähigkeit kann man heute am Erfolg der Firma Doppelmayr ablesen. Wegen der wachsenden Komplexität und der modernen Werkzeuge, wie Finite Elemente, Dynamische Simulationen, Schwingungsanalysen etc., engagierte ich dann zusätzlich Dipl.-Ingenieure und Master. Wobei jene, die vor ihrer Universitätsausbildung die HTL besuchten, immer durch ihre Umsetzungsfähigkeit positiv auffielen. Als Bereichsleiter Technik schätzte ich die Kompetenz unseres Schultyps tagtäglich und engagierte mich deshalb für die Weiterentwicklung des österr. HTL-Systems. Zum einen, dessen Zugänglichkeit z.B. durch die Einführung der Aufbaulehrgänge zu verbessern, aber auch um einen verkürzten Übergang an Fachhochschulen zu erwirken, so dass bereits Erlerntes anerkannt wird und sich damit die Studiendauer zum Dipl.-Ing. dementsprechend verkürzt.

### **Dipl. Ing. (FH) - Mittweida Wirtschaftsingenieurwesen**

Ich hatte viele engagierte Mitstreiter und so konnten wir mit dem Studien- und Technologiecenter WEIZ und der Fachhochschule Mittweida den Studiengang Maschinenbau/ Wirtschaftsingenieurwesen an der Bregener HTL im Jahr 2011 starten.

### **HTL Ingenieur auf akademischer Stufe Bachelor**

Eines Tages rief mich unser Manager Randy von Doppelmayr Denver Colorado USA an. Er fragte mich: „How many Academics does Doppelmayr have? Ich dachte mir so eine komische Frage, warum will er das wissen oder wer will das wissen? Für die Ausschreibung eines großen Seilbahnprojektes sei es notwendig, dass der Akademikeranteil des Anbieter-Unternehmens höher als 20% ist. Damals hatte Doppelmayr einen geringen Akademikeranteil im klassischen Sinn. Ich überlegte nicht lange und zählte einfach alle HTL Absolventen auch dazu. Somit kam ich auf 23 %. Wir erhielten den Auftrag. Mein Ziel war es jetzt, den HTL-ING. als Akademiker offiziell einzustufen.

Das österr. Bildungssystem NQR wurde zusammen mit dem europäischen Qualifikationsrahmen EQR evaluiert. Es ist uns seitens des FMTI (Fachverband Maschinen Technische Industrie) gelungen, den HTL Absolventen mit Matura auf Stufe 5 von 8 zu heben und den HTL Absolventen mit 3 Jahren Praxis (Ing.-Tätigkeit) auf Stufe 6 (gleichwertig Bachelor = unterste Akademikerstufe). Unser Beispiel Doppelmayr USA war eines der kräftigsten Argumente, um die Beamten im Bildungsministerium davon zu überzeugen, dass dies für die exportierende Wirtschaft notwendig ist.

### **Anpassung an den Vorarlberger Wirtschaftsraum**

Als Bildungsbeauftragter der Industrie in der VlbG. Wirtschaftskammer und des FMTI war es mir wichtig, jene Ausbildungswege zu optimieren oder neu zu gründen, die wir im VlbG.

Wirtschaftsraum brauchen. Die Textilindustrie ist sehr geschrumpft, dagegen sind andere Branchen gewachsen oder neu dazugekommen, so der Maschinenbau/Automatisierung, Elektrotechnik/Elektronik, Informatik, Wirtschaftsingenieurswesen, KI und so weiter. Zusammen mit dem Landesschulrat, den Verantwortlichen dort, haben wir die 3 HTL-Standorte Bregenz, Dornbirn und Rankweil mit ihren Studienrichtungen an die Anforderungen des Vorarlberger Industriestandortes anpassen können.

### **Erhalt des ING Titels – Qualitätsmerkmal**

Das Bildungsministerium wollte die Arbeit für die Verleihung des ING. Titels und die erforderliche Evaluierung nicht mehr machen. Wir von den Fachverbänden FMTI und Elektronik haben eine Alternative entwickelt. Es gibt jetzt eine eigenständige Evaluierungskommission, die vom jeweiligen Kandidaten nach 3 Jahren Praxis die Kompetenz überprüft, das OK gibt, das Ministerium in Kenntnis setzt, und dieses dann den ING. Titel verleiht. Das ist gut so, denn der HTL ING. Titel ist ein Qualitätsmerkmal!!!

### **Emotion**

Ich bin immer noch stolz, vor 50 Jahren an der HTL Bregenz maturiert, zusammen mit HTL Kollegen viele erfolgreiche Seilbahn-Produkte entwickelt, die VlbG HTLs und den Schultyp HTL zusammen mit vielen auf-geschlossenen Stakeholdern zukunftsstauglich weiterentwickelt zu haben.

HTL ist und bleibt ein besonderer Schultyp, um den uns viele Länder beneiden.

Text Christoph Hinteregger